

Checkliste
Kompetenzerwartungen
Kurzauswertung
Schuljahr 2018/19



Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	3
1.1. Erhebungsdesign.....	3
2. Auswertung.....	5
2.1. Ergebnisse am Ende der Schuleingangsphase	5
2.1.1. Darstellung.....	6
2.1.2. Auffälligkeiten.....	8
2.2. Ergebnisse am Ende Klasse 4	9
2.2.1. Darstellung.....	9
2.2.2. Auffälligkeiten.....	11
3. Schlussbetrachtung	12
Anhang: Ausgewählte Best-Practice-Beispiele an Oberhausener Grundschulen.....	14

1. Vorbemerkungen

Die Checkliste Kompetenzerwartungen stellt neben der Checkliste Interkulturelle Standards (1) und dem Datenblatt (2) den dritten Teil der Erhebung zum aktuellen Stand der interkulturellen Öffnung im Primarbereich der Grund- und Förderschulen in Oberhausen dar.

3 Förderschulen und 30 Grundschulen wurden in diesem Rahmen – wie bei den ersten beiden Teilen der Erhebung – darum gebeten, an der Online-Befragung¹ Anfang Juni 2019 teilzunehmen. Insgesamt haben 26 Schulen teilgenommen – davon 25 Grundschulen und 1 Förderschule. Dies entspricht einer Rücklaufquote von rd. 79%. Da nur eine Förderschule teilgenommen hat (lediglich 1/3 der Förderschulen in Oberhausen) werden die Angaben hier nicht differenziert betrachtet, sondern mit in die Gesamtauswertung einbezogen. Insgesamt gilt es bei der Folgerhebung auf einen möglichst vollständigen Datensatz zu achten.

1.1. Erhebungsdesign

In diesem Teil der Erhebung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Daten bezüglich der Art und Weise erhoben, wie verschiedene Kompetenzerwartungen im Unterricht behandelt werden – in den Jahrgangsstufen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende von Klasse 4. Grundlage hierfür bildete der Lehrplan Sachunterricht NRW², welcher Kompetenzen aufführt, die „von allen Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase und am Ende von Klasse 4 auf dem ihnen jeweils möglichen Niveau erwartet werden.“³ Ausgewählt und teilweise leicht modifiziert wurden Kompetenzerwartungen, welche in Verbindung mit Zielsetzungen Interkultureller Bildung stehen bzw. sich mit diesen in Verbindung bringen lassen:

¹ Eingerichtet vom Bereich 4-5/Statistik

² Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Lehrplan Sachunterricht für die Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2008, S. 11ff.; URL: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/GS_LP_SU.pdf

³ A.a.O., S. 11.

	Kompetenz am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenz am Ende der Klasse 4
Item 1	Die Schüler*innen formulieren eigene Bedürfnisse, Gefühle und Interessen bezüglich des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen ⁴	Die Schüler*innen versetzen sich in Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer und argumentieren aus deren Sicht.
Item 2	Die Schüler*innen erarbeiten gemeinsame Regeln für das Zusammenleben	Die Schüler*innen nutzen adäquate Verfahren, um Entscheidungen herbeizuführen (z.B. Beratungen, Klassenrat, Abstimmungen, Wahlen).
Item 3	Die Schüler*innen beschreiben und vergleichen Gebräuche und Gewohnheiten von Menschen aus anderen Kulturen mit eigenen (z.B. Familien in anderen Kulturen)	Die Schüler*innen erarbeiten und begründen Regeln und Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben und Zusammenarbeiten in der Schule.
Item 4	Die Schüler*innen beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen und vergleichen deren Lebenssituation	Die Schüler*innen kennen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Kulturen, Fest- und Feiertage im eigenen Umfeld sowie Orte der Begegnung. ⁵

Den Schulen wurden für die Erhebung jeweils vier Kompetenzerwartungen für die gewählten Jahrgangsstufen (Ende Schuleingangsphase; Ende Klasse 4) genannt. Die Schulen sollten angeben, wie diese innerhalb der Jahrgangsstufen bearbeitet wurden. Da in Bezug auf die Förderschulen vereinbart wurde, lediglich die Thematisierung am Ende von Klasse 4 abzufragen, beträgt der Umfang der Ergebnisse bei der Darstellung am Ende der Schuleingangsphase n=25 und am Ende von Klasse 4 n=26.

⁴ Hier wurde die ursprüngliche Formulierung aus dem Lehrplan NRW um den Zusatz „... bezüglich des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen.“ ergänzt, um einen konkreteren Bezug zu Interkulturalität herzustellen.

⁵ Die ursprüngliche Formulierung im Lehrplan NRW war recht ausführlich und wurde hier zusammengefasst.

Für die Schulen bestanden folgende Auswahlmöglichkeiten (Mehrfachnennungen möglich):

Die Kompetenz wurde bearbeitet...

- ... in Einzelstunden
- ... in Unterrichtsreihen
- ... in Projekten
- ... als systemische Querschnittsaufgabe

Weiterhin konnten die Schulen/Schulleitungen in einem freien Feld Best-Practice-Beispiele eintragen, also Herangehensweisen, Methoden oder konkrete Inhalte, mit denen bei der Thematisierung/Vermittlung dieser Kompetenzerwartungen sehr gute Erfahrungen gemacht wurden.

Abbildung 1: Antwortmöglichkeiten am Bsp. eines Items

Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen Gebräuche und Gewohnheiten von Menschen aus anderen Kulturen mit eigenen (z. B. Familien in anderen Kulturen).

Die Kompetenz wurde bearbeitet (Mehrfachnennung möglich):

in Einzelstunden in Unterrichtsreihen in Projekten als systemische Querschnittsaufgabe

Best-Practice-Beispiele:

← → Absatz **B I U**   

0 Wörter Betrieben von Tiny

Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

2. Auswertung

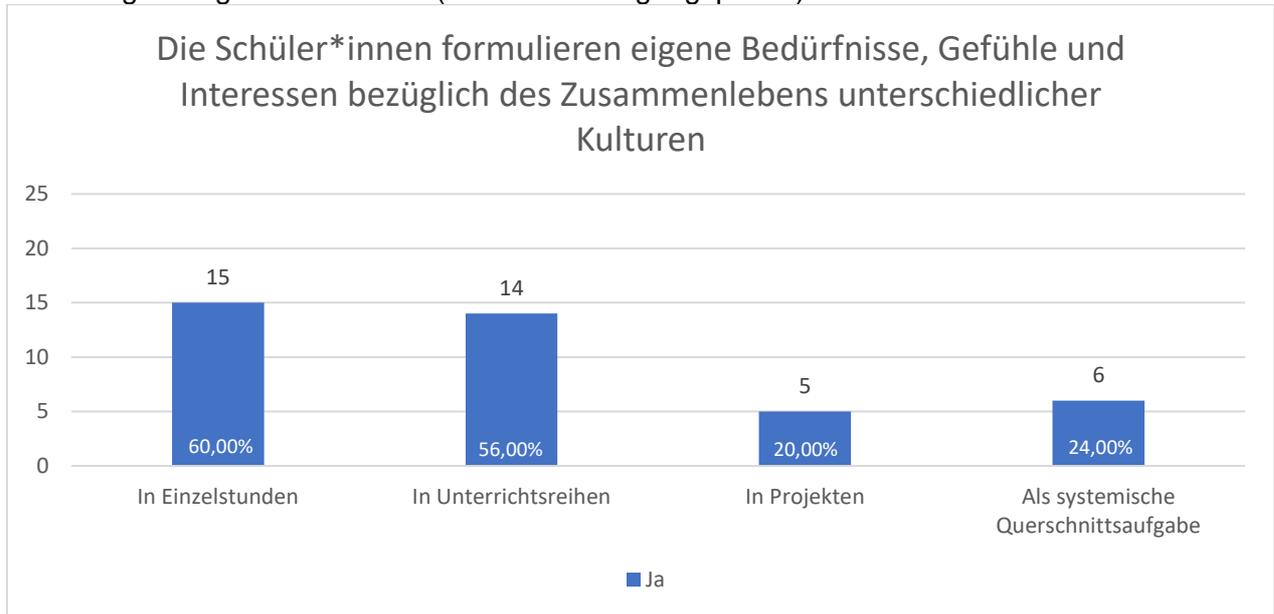
In der folgenden Kurzauswertung wird jeweils angegeben, wie oft die einzelnen Antwortmöglichkeiten bei den entsprechenden Items 1-4 genannt wurden. Die Ergebnisse der beiden Jahrgangsstufen werden getrennt vorgestellt. Im Anhang finden sich Best-Practice-Beispiele inklusive Zielsetzungen, Kurzbeschreibungen und Ansprechpartner*innen bei den Grundschulen.

2.1. Ergebnisse am Ende der Schuleingangsphase

Zunächst werden die Angaben zu den Items am Ende der Schuleingangsphase dargestellt und Auffälligkeiten genannt. Die folgenden Balkendiagramme stellen die Zustimmungswerte (Ja-Angaben) der Schulen zu den jeweiligen Items dar.

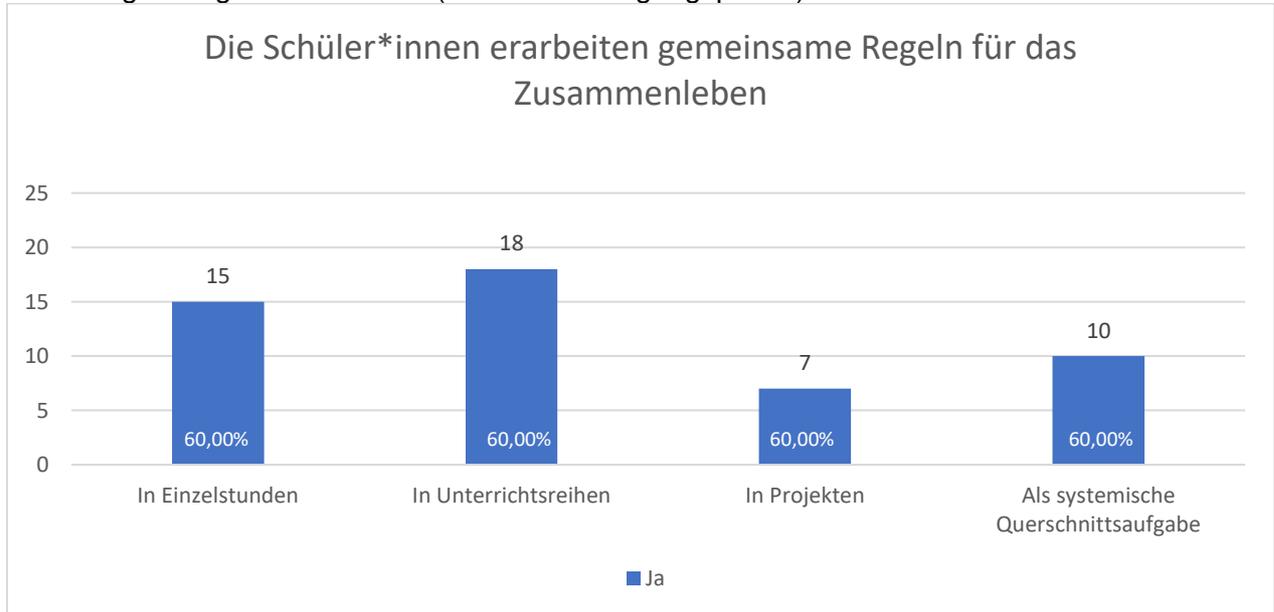
2.1.1. Darstellung

Abbildung 2: Angaben zu Item 1 (Ende Schuleingangsphase)



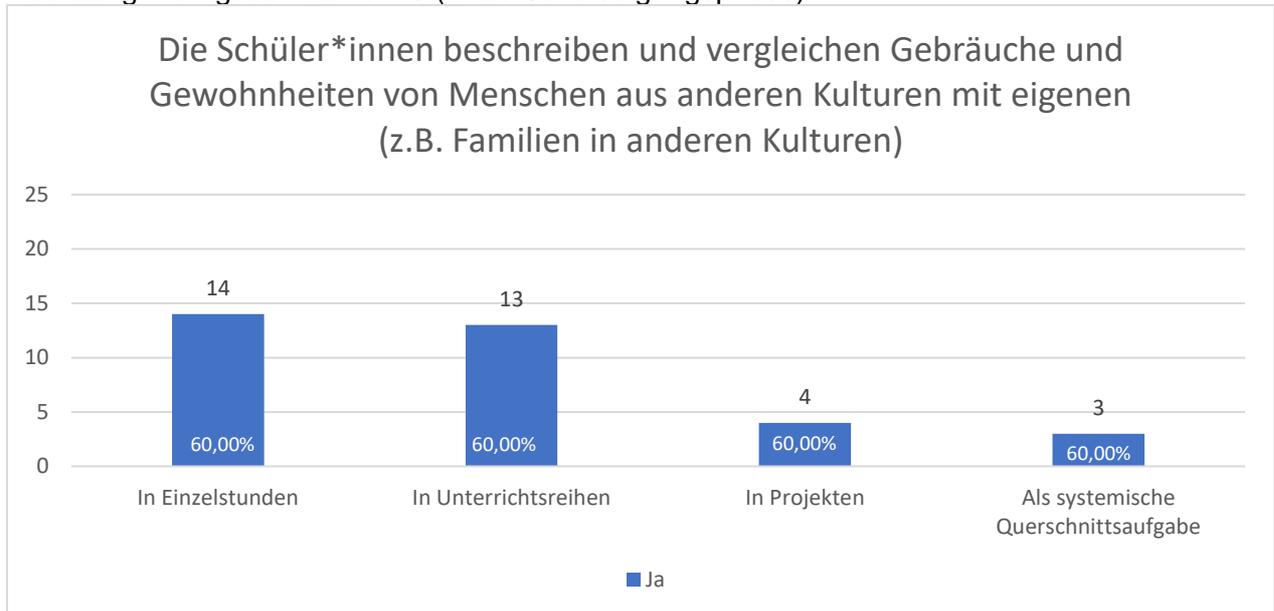
Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

Abbildung 3: Angaben zu Item 2 (Ende Schuleingangsphase)



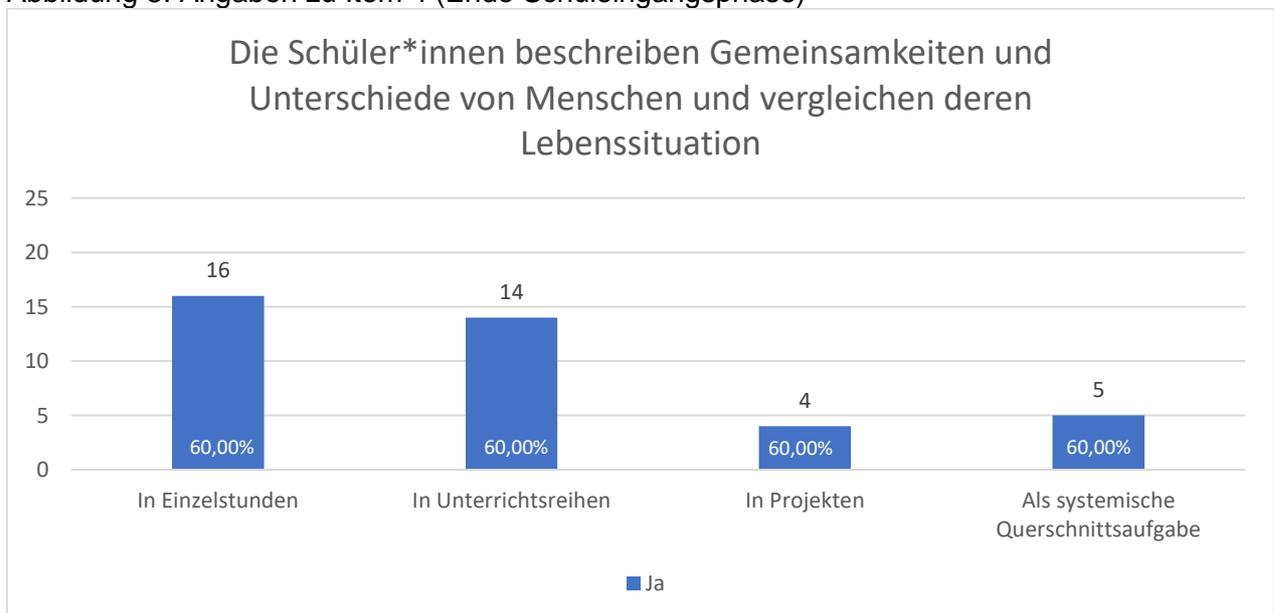
Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

Abbildung 4: Angaben zu Item 3 (Ende Schuleingangsphase)



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

Abbildung 5: Angaben zu Item 4 (Ende Schuleingangsphase)



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

2.1.2. Auffälligkeiten

In dieser Darstellung lassen sich für die Ergebnisse am Ende der Schuleingangsphase folgende Auffälligkeiten erkennen:

1. Mindestens 60% der Schulen geben bei allen Items/Kompetenzerwartungen an, diese in Einzelstunden zu behandeln.
 - Item 1: 60,00 Prozent (Formulierung von Bedürfnissen/Gefühle/Interessen bzgl. Zusammenleben)
 - Item 2: 60,00 Prozent (Erarbeitung gemeinsamer Regeln für Zusammenleben)
 - Item 3: 56,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Gebräuchen u. Gewohnheiten)
 - Item 4: 64,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Lebenssituationen)
2. Auch geben über die Hälfte der Schulen bei allen Items/Kompetenzerwartungen an, diese in Unterrichtsreihen zu bearbeiten.
 - Item 1: 56,00 Prozent (Formulierung von Bedürfnissen/Gefühle/Interessen bzgl. Zusammenleben)
 - Item 2: 72,00 Prozent (Erarbeitung gemeinsamer Regeln für Zusammenleben)
 - Item 3: 52,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Gebräuchen u. Gewohnheiten)
 - Item 4: 56,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Lebenssituationen)
3. Bei der Behandlung in Projekten geben hingegen höchstens 28% der Schulen „Ja“ an.
 - Item 1: 20,00 Prozent (Formulierung von Bedürfnissen/Gefühle/Interessen bzgl. Zusammenleben)
 - Item 2: 28,00 Prozent (Erarbeitung gemeinsamer Regeln für Zusammenleben)
 - Item 3: 16,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Gebräuchen u. Gewohnheiten)
 - Item 4: 16,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Lebenssituationen)
4. Die Zustimmungswerte für „als systemische Querschnittsaufgabe“ sind ebenfalls niedrig und liegen bei höchstens 40%:
 - Item 1: 24,00 Prozent (Formulierung von Bedürfnissen/Gefühle/Interessen bzgl. Zusammenleben)
 - Item 2: 40,00 Prozent (Erarbeitung gemeinsamer Regeln für Zusammenleben)
 - Item 3: 12,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Gebräuchen u. Gewohnheiten)
 - Item 4: 20,00 Prozent (Beschreiben/Vergleichen von Lebenssituationen)

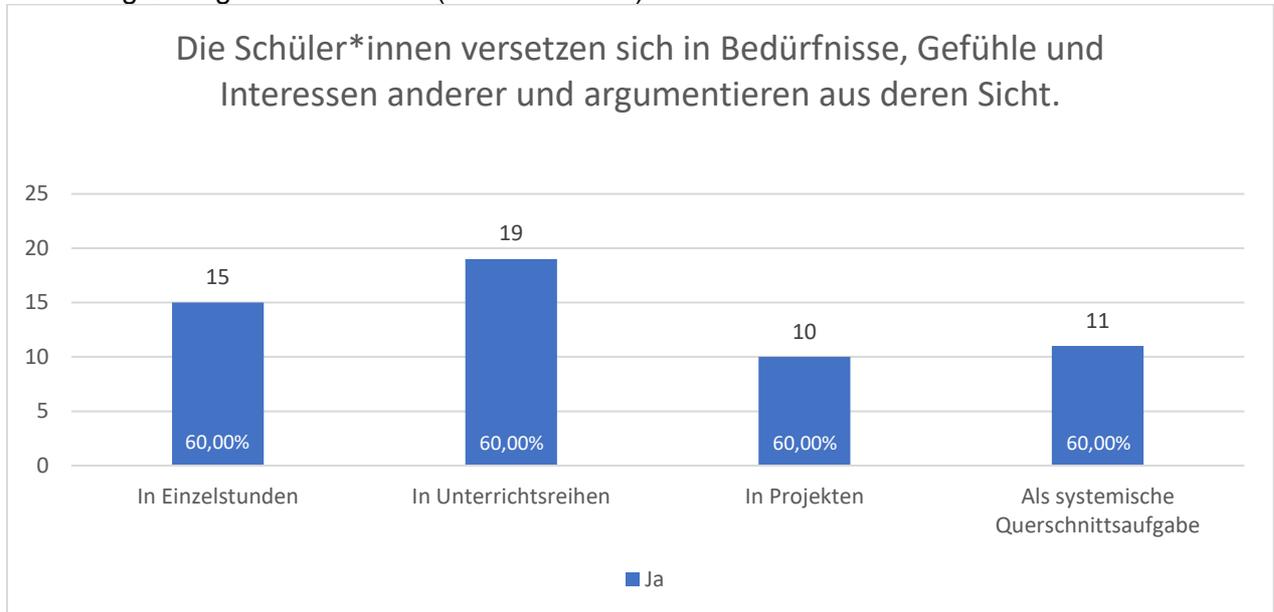
Es zeigt sich, dass die abgefragten Kompetenzerwartungen mit interkulturellem Bezug mehrheitlich in Einzelstunden und Unterrichtsreihen thematisiert werden. Die Ja-Angaben zur Bearbeitung in Projekten und als systemische Querschnittsaufgabe fallen mit höchstens 28% resp. 40% geringer aus. Die niedrigsten Zustimmungswerte weist bei allen Antwortmöglichkeiten Item 3 „Die Schüler*innen beschreiben und vergleichen Gebräuche und Gewohnheiten von Menschen aus anderen Kulturen mit eigenen (z.B. Familien in anderen Kulturen)“ auf.

2.2. Ergebnisse am Ende Klasse 4

Folgend werden die Angaben zur Jahrgangsstufe am Ende von Klasse 4 dargestellt.

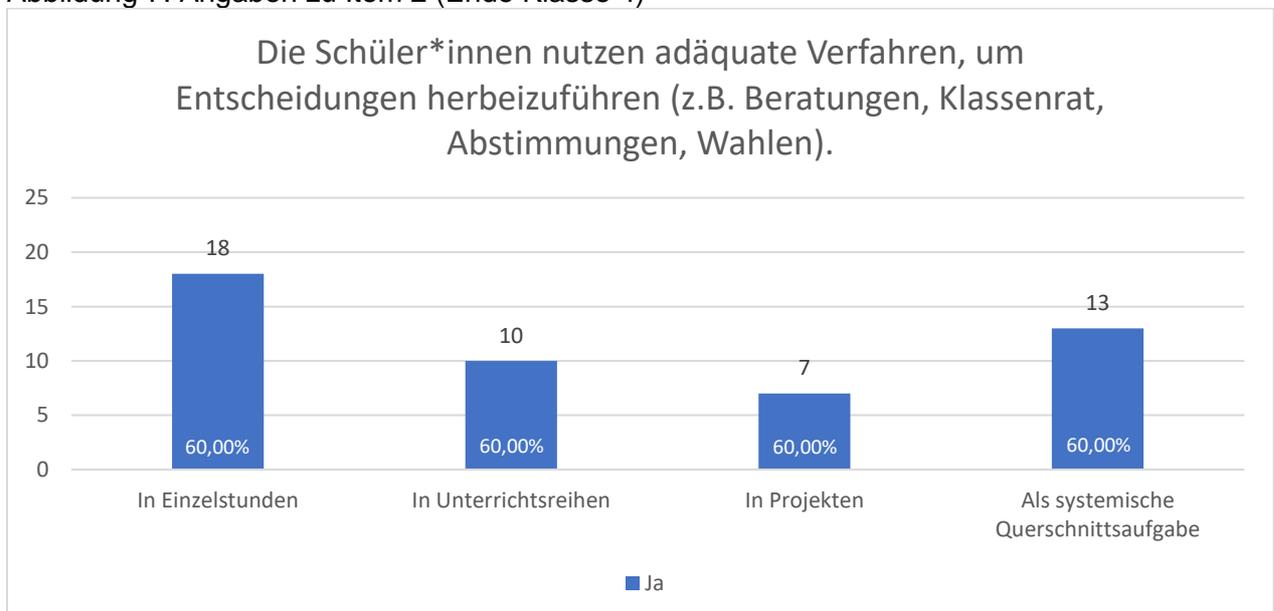
2.2.1. Darstellung

Abbildung 6: Angaben zu Item 1 (Ende Klasse 4)



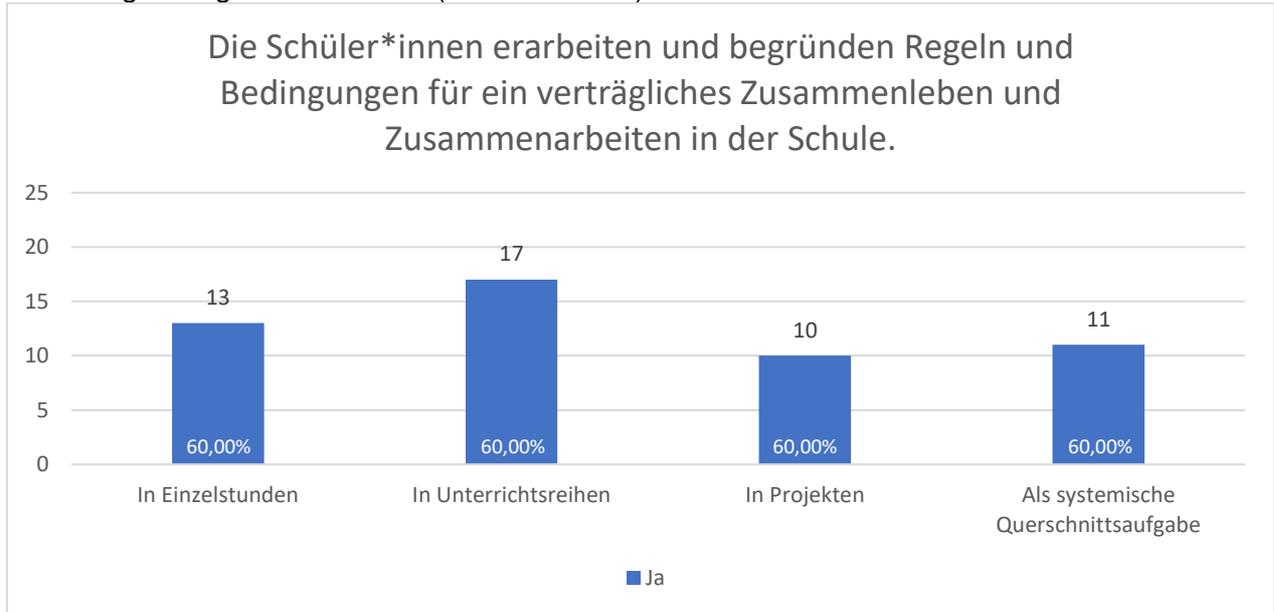
Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

Abbildung 7: Angaben zu Item 2 (Ende Klasse 4)



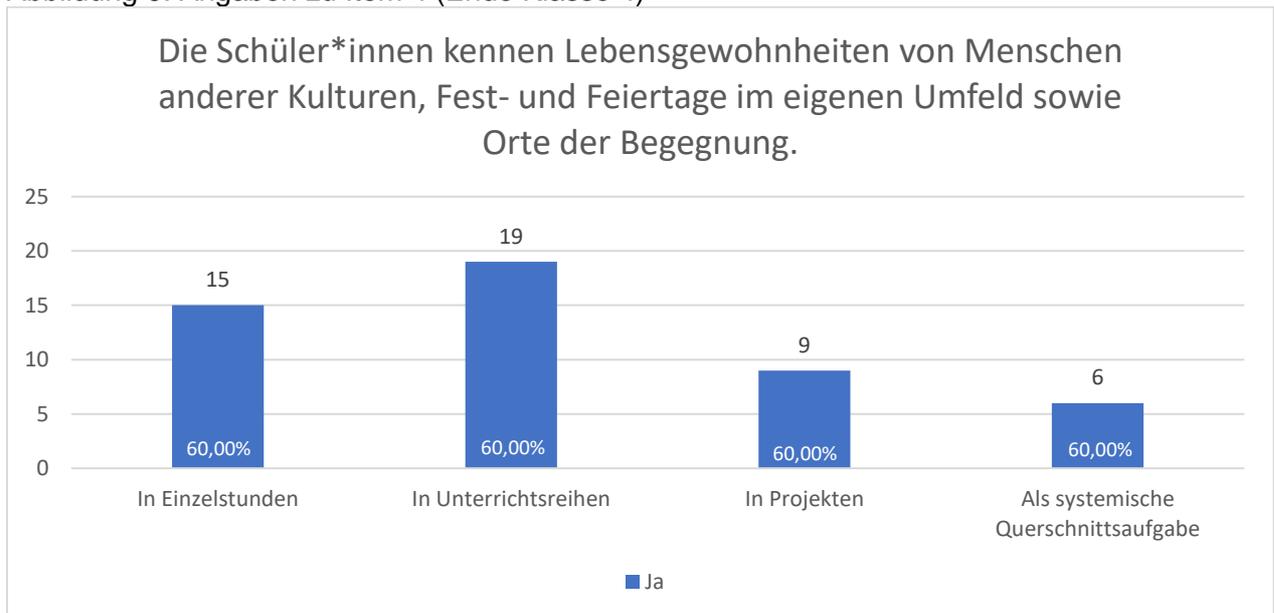
Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

Abbildung 8: Angaben zu Item 3 (Ende Klasse 4)



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

Abbildung 9: Angaben zu Item 4 (Ende Klasse 4)



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-6/KI, Bereich 3-3/Schule & Bereich 4-5/Statistik

2.2.2. Auffälligkeiten

Die Ergebnisse am Ende von Klasse 4 zeigen geringfügigere Auffälligkeiten als die Ergebnisse der Abfrage für die Jahrgangsstufen am Ende der Schuleingangsphase.

1. Mindestens die Hälfte der Schulen gibt bei allen Items/Kompetenzerwartungen an, diese in Einzelstunden zu behandeln:
 - Item 1: 57,69 Prozent (Hineinversetzen in Bedürfnisse und Gefühle anderer)
 - Item 2: 69,23 Prozent (Herbeiführen von Entscheidungen durch adäquate Verfahren)
 - Item 3: 50,00 Prozent (Regeln u. Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben)
 - Item 4: 57,69 Prozent (Lebensgewohnheiten, Festtage, Orte der Begegnung)
2. Bei drei von vier Items/Kompetenzerwartungen geben mindestens 60% der Schulen an, diese in Unterrichtsreihen zu bearbeiten:
 - Item 1: 73,08 Prozent (Hineinversetzen in Bedürfnisse und Gefühle anderer)
 - Item 2: 38,46 Prozent (Herbeiführen von Entscheidungen durch adäquate Verfahren)
 - Item 3: 65,38 Prozent (Regeln u. Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben)
 - Item 4: 73,08 Prozent (Lebensgewohnheiten, Festtage, Orte der Begegnung)
3. Bei der Behandlung in Projekten geben bei allen Items/Kompetenzerwartungen weniger als 40% der Schulen „Ja“ an:
 - Item 1: 38,46 Prozent (Hineinversetzen in Bedürfnisse und Gefühle anderer)
 - Item 2: 26,92 Prozent (Herbeiführen von Entscheidungen durch adäquate Verfahren)
 - Item 3: 38,46 Prozent (Regeln u. Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben)
 - Item 4: 34,62 Prozent (Lebensgewohnheiten, Festtage, Orte der Begegnung)
4. Höchstens die Hälfte der Schulen gibt bei den Items/Kompetenzerwartungen an, dies „als systemische Querschnittsaufgabe“ bearbeitet zu haben:
 - Item 1: 42,31 Prozent (Hineinversetzen in Bedürfnisse und Gefühle anderer)
 - Item 2: 50,00 Prozent (Herbeiführen von Entscheidungen durch adäquate Verfahren)
 - Item 3: 42,31 Prozent (Regeln u. Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben)
 - Item 4: 23,08 Prozent (Lebensgewohnheiten, Festtage, Orte der Begegnung)

Ähnlich wie bei den Angaben zur Jahrgangsstufe am Ende der Schuleingangsphase zeigt sich bei den Ergebnissen, dass die Items/Kompetenzerwartungen überwiegend in Einzelstunden/Unterrichtsreihen behandelt werden und weniger in Projekten oder als systemische Querschnittsaufgabe. Mit bis zu rd. 69% resp. 73% liegen die Ja-Angaben der Schulen bei der Thematisierung in Einzelstunden bzw. Unterrichtsreihen recht hoch. Die niedrigsten Zustimmungswerte bei der Bearbeitung als systemische Querschnittsaufgabe weist mit 23,08% Item 4 „Die Schüler*innen kennen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Kulturen, Fest- und Feiertage im eigenen Umfeld sowie Orte der Begegnung“ auf.

3. Schlussbetrachtung

Interkulturelle Schulentwicklung/Bildung kennzeichnet sich gerade dadurch, dass Migration als Normalfall betrachtet wird. Anstatt eines gesonderten Programms für bestimmte Zielgruppen soll ein inklusives Angebot entwickelt werden bzw. vorhanden sein, welches die Heterogenität und Vielfalt der Schüler*innen berücksichtigt und wertschätzt. Diese Bestrebung, also eine lebensrealitätsnahe und systemische Verankerung von Interkulturalität in Schulentwicklungsprozessen, befindet sich auf einer Linie mit den städtischen Bestrebungen zur Interkulturellen Öffnung.

Anzumerken ist, dass die in dieser Kurzauswertung vorliegenden Daten keine Rückschlüsse auf den tatsächlichen interkulturellen „Kompetenzstand“ der Schüler*innen zulassen. Es wurde lediglich erhoben, wie die Kompetenzen in der Schule bzw. in den Jahrgangsstufen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende von Klasse 4 bearbeitet werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die hier ausgewählten Kompetenzen mit interkulturellem Bezug insbesondere in Einzelstunden und Unterrichtsreihen bearbeitet werden. Eine Bearbeitung in Projekten oder als systemische Querschnittsaufgabe ist noch nicht flächendeckend etabliert.

Bei sozialräumlicher Betrachtung der Angaben zur Bearbeitung als systemische Querschnittsaufgabe zeigt sich zudem ein Nord-Süd-Gefälle: Die Schulen, welche angeben, die ausgewählten Kompetenzen als systemische Querschnittsaufgabe zu bearbeiten, finden sich tendenziell in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Schüler*innen mit Migrationshintergrund, und somit eher im Süden der Stadt.⁶ Vor dem Hintergrund, dass interkulturelle Schulentwicklungsprozesse flächendeckend in *allen* Oberhausener Schulen implementiert werden sollen, lässt sich aufgrund dieses Gefälles für Schulen im Oberhausener Norden ein größerer Handlungsbedarf vermuten.

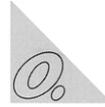
Im ersten Teilbereich der Erhebung zum aktuellen Stand der interkulturellen Öffnung im Primarbereich der Grund- und Förderschulen in Oberhausen (Checkliste Interkulturelle Qualitätsstandards) hat sich gezeigt, dass 90 Prozent der befragten Schulen angeben, „das Erkennen, Anerkennen und Nutzen von Vielfalt“ sei Bestandteil des Schulprofils und des Schulprogramms.⁷ Somit kann davon ausgegangen werden, dass eine fachliche Basis bzw. Grundlage für weitere interkulturelle Schulentwicklungsprozesse gegeben ist, an der nun angesetzt werden kann.

⁶ Vgl. Datenblatt – Kurzauswertung Schuljahr 2018/2019, S. 7.

⁷ Vgl. Checkliste Interkulturelle Qualitätsstandards – Kurzauswertung Schuljahr 2018/2019, S. 3.

Für den weiteren Prozessverlauf ist es empfehlenswert, sich über konkrete Ziele/Zielwerte zu verständigen, also bspw. welche Zustimmungswerte bei bestimmten Items bis Ende des Schuljahres 20XX/20YY erreicht werden sollen. Auch kann diskutiert werden, inwieweit eine verstärkte Kooperation mit der OGS und der Schulsozialarbeit insbesondere bei Projekten angestrebt werden sollte.

Auch die Best-Practice-Beispiele, die von den Schulen genannt wurden und im Anhang aufgelistet sind, können zur stärkeren Berücksichtigung und Wertschätzung von Interkulturalität und Mehrsprachigkeit aufgegriffen und diskutiert werden, um daraus Anregungen zur Interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung zu entnehmen.



Interkulturelle Standards

Stand 03/2021

Anhang: Ausgewählte Best-Practice-Beispiele an Oberhausener Grundschulen

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
1.	Klassenrat	<p>Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander <p>Die SuS erarbeiten Regeln zu respektvollem Miteinander (Klasse / Schule)</p> <ul style="list-style-type: none"> Migration, Mehrheiten / Minderheiten und Konflikte <p>Die SuS nutzen adäquate Verfahren, um Entscheidungen herbeizuführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten / Unterschiede / Vielfalt <p>Die SuS nutzen die Vielfalt der Erfahrungen und Kompetenzen in der Lerngruppe für schulöffentliche Präsentationen.</p>	<p>Alle Jahrgangsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von demokratischen Grundsätzen; SuS zu selbständigem, eigenverantwortlichem Handeln erziehen, eigene Meinung vertreten, die Meinung anderer zu achten; Stärkung des Miteinanders und der Partizipation; Artikulation eigener Interessen; 	<ul style="list-style-type: none"> verlässliche Gesprächssituation werden geschaffen; Übungen zum Zuhören und Problemlösen; Hilfe einzufordern und eigene Meinung zu äußern; SuS sprechen Probleme u. Klassenereignisse an, äußern Wünsche: Ausflüge, Besuch von Ausstellungen, Unterrichtsthemen, Feste, klassenübergreifende Aktivitäten usw.; Sensibilisierung, Erkennung und Reflexion problematischer 	<p>Alsfeldschule SL: Herr Reuschenbach georg.reuschenbach@oberhausen.de</p> <p>Astrid-Lindgren-Schule SL: Herr Peter Kovac peter.kovac@oberhausen.de</p> <p>Concordiaschule SL: Frau Claudia Amann amann.claudia@oberhausen.de</p> <p>Hirschkampfschule SL: Frau Stefanie Hoppmann stefanie.hoppmann@oberhausen.de</p> <p>Königschule Oberhausen SL: Herr Siebenmorgen koenigschule@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
			<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Ich-Kompetenz; - Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen; 	<p>Situationen (Ausgrenzungen von Schülern, Vorurteile, Diskriminierung) Themenkreise gemeinsam besprechen, bei aktuellem Bedarf Konflikte friedlich bewältigen und eine Lösung gemeinsam erarbeiten;</p>	<p><u>Luisenschule</u> SL´: Frau Roswitha Spitzley luisenschule@oberhausen.de</p> <p><u>Melanchthonschule</u> Frau Janina Faßbender</p> <p><u>Overbergschule</u> L´: Frau Barbara Borges / SL: Herr Thomas Vogel thomas.vogel@oberhausen.de</p> <p><u>Rolandschule</u> SL´: Frau Ulrike Laufer ulrike.laufer@oberhausen.de</p> <p><u>GS Ruhrschule</u> L: Herr. Dolezyk / SL´: Frau Schumann ruhrschule@oberhausen.de</p> <p><u>Schule am Froschenteich</u> Frau Dagmar Domurath-Dolbik domurath-dolbik@caritas-oberhausen.de</p> <p><u>Schule an der Oranienstraße</u> SL´: Frau Silke Kisling schule-an-der-oranienstrasse@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
2.	<p style="text-align: center;">Schülerparlament</p>	<p>Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander <p>Die SuS erarbeiten Regeln zu respektvollem Miteinander (Klasse / Schule).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Migration, Mehrheiten / Minderheiten und Konflikte <p>Die SuS nutzen adäquate Verfahren, um Entscheidungen herbeizuführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten /Unterschiede/ Vielfalt <p>Die SuS nutzen die Vielfalt der Erfahrungen und Kompetenzen in der Lerngruppe für schulöffentliche Präsentationen.</p>	<p>Alle Jahrgangsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Demokratie leben lernen; - Beteiligung an schulischen Prozessen; - Identifizierung mit Schule; -Verantwortung übernehmen; - das Schülerparlament soll das Gemeinschaftsgefühl der SuS stärken. - die SuS sollen lernen, Konflikte untereinander zu klären und Frieden zu stiften; 	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratisches Mitbestimmungsgremium, setzt sich aus den Klassensprechern (den „Abgeordneten“) der jeweiligen Klassen zusammen; - Jede Klasse wählt zwei Kinder in das Kinderparlament; - Mitglieder: Schulleitung, Schulsozialarbeiterin, Lehrkraft, (OGS Leitung) eingeladene Besucher; - SuS können bei der Gestaltung der Schule durch Ideen und Wünsche mitwirken und mitbestimmen, z.B. Pausengestaltung, Pausenhof, Unterrichtsgestaltung, Projekte, AG´s, Feste, Regeln, Neuanschaffungen; - Vertritt die Interessen der einzelnen Schulklassen; - regelmäßig finden Treffen statt. 	<p style="text-align: center;"><u>Adolf-Feld-Schule</u> SL´: Frau Petra Püttmann petra.puettmann@oberhausen.de</p> <p style="text-align: center;"><u>Alsfeldschule</u> SL: Herr Georg Reuschenbach georg.reuschenbach@oberhausen.de</p> <p style="text-align: center;"><u>Astrid-Lindgren-Schule</u> SL: Herr Peter Kovac peter.kovac@oberhausen.de</p> <p style="text-align: center;"><u>Falkensteinschule</u> SL´: Frau Honickel eva.honickel@oberhausen.de</p> <p style="text-align: center;"><u>Königschule Oberhausen</u> SL: Herr Siebenmorgen koenigschule@oberhausen.de</p> <p style="text-align: center;"><u>Luisenschule</u> SL´: Frau Roswitha Spitzley luisenschule@oberhausen.de</p> <p style="text-align: center;"><u>Melanchthonschule</u> Frau Janina Faßbender</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
				<p>- die Sitzung wird in der Regel von der Schulleitung und/oder der Schulsozialarbeiterin geführt und protokolliert.</p> <p>- die SuS erhalten eine Kopie des Protokolls;</p> <p>- Beschlüsse werden zusammengefasst und an die Schulkonferenz zur Abstimmung weitergeleitet, wo sie bestätigt oder abgelehnt werden können;</p>	
3.	<p>LUBO aus dem All</p>	<p><u>Themenbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander <p>Die SuS versetzen sich in das Denken und Fühlen anderer Kinder und setzen das in Bezug zu eigenen Erfahrungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt/ Unterschiede u. Umgang damit <p>Die SuS nehmen Vielfalt und Mehrfachzugehörigkeit als</p>	<p>1. und 2. Schuljahr</p> <p>- soziale Wahrnehmung zu verbessern und die Selbst- und Fremdwahrnehmung für Gefühle zu sensibilisieren;</p> <p>- das Problemlösen- und Konfliktmanagement wird z.B. durch den</p>	<p>- wissenschaftlich evaluiertes Programm zur frühzeitigen Förderung der sozial/emotionalen Basiskompetenzen;</p> <p>- Resilienz- und Präventionsförderung;</p> <p>-Umgang mit Misserfolg und Kritik;</p>	<p><u>Astrid-Lindgren-Schule</u> SL: Herr Peter Kovac peter.kovac@oberhausen.de</p> <p><u>Hirschkampfschule</u> SL: Frau Stefanie Hoppmann stefanie.hoppmann@oberhausen.de</p> <p><u>GGG Robert-Koch-Schule</u> Frau Michelle Lewandowski michelle.lewandowski@caritas-oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
		<p>einen eigenständigen Wert wahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Migration, Mehrheiten / Minderheiten und Konflikte <p>Die SuS entwickeln Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen, stellen diese dar und überprüfen ihre Wirkungen.</p>	<p>Aufbau von Handlungsalternativen im Sinne angemessener Selbstbehauptung geschult;</p> <p>- der Umgang mit Misserfolg, Kritik und Fähigkeit zur Zurückstellung eigener Bedürfnisse und Interesse wird gefördert.</p>	<p>- gewaltfreie Kommunikation;</p> <p>- Wahrnehmen der Gefühle;</p> <p>- Klassengemeinschaft stärken;</p> <p>- Steigerung der Empathie, Entgegenwirken von destruktiven Verhaltensmustern;</p> <p>- Wöchentliche Rituale und Wiederholungen;</p> <p>- Beziehungsarbeit / Beziehungsaufbau (SuS, Schulsozialarbeiter/in, Klassenlehrer/in);</p> <p>- Erlernen von Nähe und Distanz.</p> <p>Bemerkung:</p> <p>- an der GGS Robert- Koch- Schule wir das Projekt von der Schulsozialarbeiterin in Zusammenarbeit mit dem/r Klassenlehrer/in angeboten.</p>	<p>Schule an der Oranienstraße SL´: Frau Silke Kisling schule-an-der-oranienstrasse@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
4.	Pausenengel	<p>Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander <p>Die SuS versetzen sich in das Denken und Fühlen anderer Kinder und setzen das in Bezug zu eigenen Erfahrungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt/ Unterschiede u. Umgang damit <p>Die SuS nehmen Vielfalt und Mehrfachzugehörigkeit als einen eigenständigen Wert wahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Migration, Mehrheiten / Minderheiten und Konflikte <p>Die SuS erarbeiten und begründen Regeln und Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben und Zusammenarbeiten in der Schule.</p>	<p>3. Schuljahr</p> <p>- Förderung des Verantwortungsbewusstseins, der Kommunikationsfähigkeiten und des zwischenmenschlichen Miteinanders;</p>	<p><u>Pausenengelausbildung:</u></p> <p>- Kinder der 3. Klassen werden zu Pausenengeln ausgebildet;</p> <p>- In der 4. Klasse sind die Pausenengel in den Pausen präsent und unterstützen Kinder z.B. beim Finden von Spielpartnern, bei der Klärung von kleineren Unstimmigkeiten;</p>	<p>Hirschkampfschule SL: Frau Stefanie Hoppmann stefanie.hoppmann@oberhausen.de</p>
5.	Mentorenprogramm	<p>Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander 	<p>1. und 4. Schuljahr</p> <p>- Unterstützung und Integration der Schulneulinge;</p>	<p>- Jedem Kind der 4. Klasse wird ein Kind der 1. Klasse zugeteilt;</p>	<p>Hirschkampfschule SL: Frau Stefanie Hoppmann stefanie.hoppmann@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
		<p>Die SuS versetzen sich in das Denken und Fühlen anderer Kinder und setzen das in Bezug zu eigenen Erfahrungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt/ Unterschiede u. Umgang damit <p>Die SuS nehmen Vielfalt und Mehrfachzugehörigkeit als einen eigenständigen Wert wahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Migration, Mehrheiten / Minderheiten und Konflikte <p>Die SuS erarbeiten und begründen Regeln und Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben und Zusammenarbeiten in der Schule.</p>	<p>-Förderung des Verantwortungsbewusstseins;</p>	<p>- das Kind der 4. Klasse unterstützt das Kind der 1. Klasse beim Lesen lernen und bei der Erledigung von Aufgaben;</p> <p>- das Kind der 4. Klasse zeigt dem Kind der 1. Klasse das Schulgebäude und leistet allgemein Unterstützung im 1. Schuljahr;</p>	
6.	<p>Familien- grundschul- zentrum: Deutschkurs für Eltern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderrechte 	<p>Alle Jahrgangsstufen</p> <p>- Zertifizierung zur Kinderrechteschule;</p> <p>- Umgestaltung des schulischen Alltags (Schule UND OGS UND</p>	<p>- Fragebogenerstellung/-auswertung/-umsetzung;</p> <p>- Erstellen des Fragebogens (Schwerpunkt Partizipation) unter den Gesichtspunkten der KRK (Schule UND OGS);</p>	<p>Concordiaschule SL': Frau Claudia Amann amann.claudia@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
	„machBAR“		Eltern) unter Berücksichtigung der UN-KRK; Schwerpunkt: Partizipation bei der schulischen Mitgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung; - Auswertung (Analog und dann digitale Auswertung); - Umsetzungsplanung in einer LK - Umsetzung der Projektpunkte - Einführung der Kinderrechtecharta 	
7.	<p>Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage</p> 	<p><u>Themenbereiche, entsprechend gewichtet durch individuelle Ausgestaltung des Projekts:</u> Die SuS nutzen adäquate Verfahren, um Entscheidungen herbeizuführen. – in diesem Fall bereits beginnend bei der bewussten demokratischen Entscheidung für das Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten / Unterschiede / Umgang mit kultureller, religiöser, sprachlicher Vielfalt 	<p>Alle Jahrgangsstufen</p> <p>Hinführung zu Demokratie und alters- und entwicklungsgerechten Partizipationsmöglichkeiten, Menschenrechte, Kinderrechte</p> <p>Präventionsarbeit: Rassismus im klassischen Sinne, sowie alle Formen von</p>	<p>- bundesweites Schulnetzwerk seit 1995</p> <p>bietet die Möglichkeit, das Klima an der Schule aktiv und kreativ mitzugestalten, indem Toleranz, Offenheit, Diversität wertgeschätzt werden und eine bewusste gemeinsame Entscheidung gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt getroffen wird</p> <p>individuelle Ausgestaltung in Form verschiedener Projekte</p>	<p><u>Kommunales Integrationszentrum Oberhausen</u></p> <p>In Kooperation mit „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“</p> <p>Projekt unter anderem gefördert von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundeszentrale für politische Bildung • Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen, Jugend • Bundesamt Migration und Flüchtlinge

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
		<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander • Migration, Mehrheiten / Minderheiten und Konflikte <p>- Die SuS erarbeiten und begründen Regeln und Bedingungen für ein respektvolles Zusammenleben, Miteinander und Zusammenarbeiten in der Schule.</p> <p>- Die SuS entnehmen grundlegende Informationen über Kinder aus anderen Ländern aus Texten und anderen Quellen.</p> <p>- Die SuS beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, vergleichen deren Lebenssituationen.</p> <p>- Die SuS nutzen die Vielfalt der Erfahrungen und Kompetenzen in der Lerngruppe für schulöffentliche Präsentationen.</p> <p>- Die SuS nehmen Vielfalt und Mehrfachzugehörigkeit als</p>	<p>Diskriminierung (aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung)</p> <p>Gemeinsames konstruktives Arbeiten mit sämtlichen am Schulleben Beteiligten</p>		<p>In Deutschland über 3400 Schulen, davon fast 1000 in NRW</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
		<p>einen eigenständigen Wert wahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen Beispiele kultureller, religiöser und sprachlicher Vielfalt und kennen Beispiele guten Zusammenlebens. - Die SuS versetzen sich in das Denken und Fühlen anderer Kinder (anderer Menschen) und setzen das in Bezug zu eigenen Erfahrungen. 			
8.	<p>Ernte- Dank- Fest der Nationen</p>	<p>Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Migration, Mehrheiten/ Minderheiten und Konflikte <p>Die SuS entnehmen grundlegende Informationen über Kinder aus anderen Ländern aus Texten und anderen Quellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt / Unterschiede u. Umgang damit <p>Die SuS kennen Beispiele kultureller, religiöser und sprachlicher Vielfalt und kennen Beispiele guten Zusammenlebens.</p>	<p>Alle Jahrgangsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> -Kulturen zusammenführen; - Stärkung des : Wir-Gefühl und des Schullebens 	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern stiften Speisen aus dem Herkunftsland; - Gemeinsames Essen mit der Schulgemeinde (Kindern, Eltern, Lehrern, päd. Personal, sonst. Personal) / Begegnungen / Wertschätzungen / Wir-Gefühl; 	<p>Schule an der Oranienstraße SL´: Frau Silke Kisling schule-an-der-oranienstrasse@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
		<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten / Unterschiede / Vielfalt <p>Die SuS beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, vergleichen deren Lebenssituationen.</p>			
9.	Ich - bin - ich	<p><u>Themenbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander <p>Die SuS kennen Formen von respektvollem und von ausgrenzendem Verhalten (exemplarisch, Erzählungen, Geschichten, auch Erlebnisse).</p>	<p>1. Schuljahr</p> <p>- Ich-Stärkung / Wir-Gefühl;</p>	<p>-Ich-bin-ich Buch; -Das kleine Wir;</p>	<p>Schule an der Oranienstraße SL´: Frau Silke Kisling schule-an-der-oranienstrasse@oberhausen.de</p>
10.	Till Eulenspiegel	<p><u>Themenbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten / Unterschiede / Vielfalt <p>Die SuS beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen und vergleichen deren Lebenssituationen.</p>	<p>Alle Jahrgangsstufen</p> <p>-Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken und wertschätzen lernen;</p>	<p>-Till Eulenspiegel – Keloglan, Theaterstück, Theater Oberhausen;</p>	<p>Schule an der Oranienstraße SL´: Frau Silke Kisling schule-an-der-oranienstrasse@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
		<ul style="list-style-type: none"> Vielfalt / Unterschiede u. Umgang damit <p>Die SuS kennen Beispiele kultureller, religiöser und sprachlicher Vielfalt und kennen Beispiele guten Zusammenlebens.</p>			
11.	  <p>KIWI Kids</p>	<p><u>Themenbereiche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten / Unterschiede/Vielfalt <p>-Beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, vergleichen deren Lebenssituationen - beschreiben und vergleichen Gebräuche von Menschen aus anderen Kulturen mit eigenen</p> <ul style="list-style-type: none"> Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander <p>-erkennen respektvolles vs. ausgrenzendes Verhalten - versetzen sich in das Denken und Fühlen anderer Kinder und setzen das in Bezug zu eigenen Erfahrungen</p>	<p><u>Schuleingangsphase</u></p> <p>-Förderung der Gast- und Willkommenskultur - Förderung des interkulturellen Lernens - Stärkung interkultureller Kompetenzen -Vermittlung von Grundwerten -Unterstützung zur Vermeidung von Diskriminierungen - Vermittlung von Fähigkeiten zur gewaltfreien Bewältigung von Konflikten</p>	<p>Verschiedene Unterrichtsmethoden des interkulturellen und sozialen Lernens zu Themen wie Heimat, Familie & Freundschaft, Vorurteile & Stereotypen. Geschichten rund um die Erlebnisse des kleinen KIWI Vogels (Handpuppe) , der seine Heimat verloren hat, bilden dafür den Rahmen.</p> <p>Für die Lehrkräfte steht ein Handbuch zur Verfügung. Für jedes Kind gibt es ein Mitmachheft.</p>	<p>* Kontakt CARE Deutschland e.V. Siemensstraße 17 53121 Bonn Tel.: +49 (0) 228 975 63 -875 E-Mail: kiwi@care.de</p> <p>Kommunales Integrationszentrum Maren.Kronenberg@oberhausen.de Ellen.Horvat@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
		<ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten Regeln zu respektvollem Miteinander • Kinderrechte Kennen einige Kinderrechte 			
12.	<p>WOWW - Working on what works</p> <p>Konzept für herausfordernde Klassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten / Umgang mit anderen / Umgang miteinander -erkennen respektvolles vs. ausgrenzendes Verhalten - versetzen sich in das Denken und Fühlen anderer Kinder und setzen das in Bezug zu eigenen Erfahrungen - erarbeiten Regeln zu respektvollem Miteinander 	<p>4. Schuljahr</p> <p>Steigerung der Sozialkompetenzen bei den Schülern</p>	<p>Projektbeschreibung: https://do-bewegt.ch/sites/default/files/Working%20on%20what%20Works%20Dossier.pdf</p> <p>Der Ansatz fokussiert auf: „Arbeite mit dem und an dem was schon funktioniert und nicht mit dem, was fehlt, mag es auch noch so klein sein!!“</p> <p>Lösungsfokussierte Arbeit mit den SuS, indem positive Ansätze visualisiert und verstärkt werden und den SuS</p>	<p><u>Königschule Oberhausen</u> SL: Herr Siebenmorgen koenigschule@oberhausen.de</p>

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
				<p>so Selbstverantwortlichkeit bewusst gemacht wird.</p> <p>Vorgehensweise: <u>1 X pro Woche</u>, regelmäßig eine Stunde, 10 – 12 Wochen beobachtet ein Coach die Klasse Die Aufgaben des Coaches sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachten - (Nur) Positive Rückmeldungen geben <p><u>Nach ca. 4 Wochen</u>, gemeinsame Ziele festlegen. „Was macht eine gute Klasse aus?“ Ziele visualisieren!! Anhand einer Abstimmung – jede/r erhält einen Punkt o.ä. Reihenfolge / Skalierung festlegen. (Flipchart) Vereinbarungen treffen, wie kommt man zu Entscheidungen / Einschätzung dass das Ziel erreicht ist oder auch nicht.</p>	

Nr.	Projekt	Kompetenzerwartungen	Ziele	Kurzbeschreibung	Grundschulen als Ansprechpartner
				<u>Personelle Ressource:</u> Durchführung an der Königschule durch die Schulsozialarbeiterin.	